

Impuls

22. Februar 2025



Quelle: Verein für Menschenwürde und Demokratie

Der Evangelist Lukas holt die Bergpredigt des Matthäus vom hohen Gipfel der Ideale und bringt sie in die Ebene, auf das Feld, in unser aller Niederungen. Jesus redet zu allen Menschen: „Und Menschen aus Judäa und Jerusalem bis zum Küstengebiet von Tyrus und Sidon“ ja später wird es heißen: „bis an die Grenzen der Erde“ (Lk 6, 17). Ideal trifft auf Realität. Die Feldrede bringt dann menschliche Ethik auf die 'goldene Regel': „Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen“ (Lk 6,31) Diese goldene Regel findet sich in allen Kulturen und Religionen. Konkret: Jeder Mensch, der für sich in Anspruch nimmt, menschwürdig behandelt zu werden, muss jedem Menschen diese Würde zugestehen – und alles dafür tun, dass an diesem Wahlsonntag alle unsere Institutionen die Würde aller Menschen dieser Erde schützen und wahren.

Was hat man davon? Kein leeres Wahlversprechen, sondern göttliche Verheißung: „in reichem, vollem, gehäuften, überfließendem Maß wird man Euch beschenken“ (Lk 6,38). In den Niederungen unserer Tage - vor den Wahlen in Deutschland, in einem Europa, das sich neu definieren muss in seinen Stärken und Vorstellungen von Frieden, zwischen bedrohlichen Tönen der Weltmächte, in einer Welt mit aufbrechenden Kriegen - ist es uns Christen geschenkt, aus der Würde des Einzelnen und aus der Würde des Anderen immer wieder Hoffnung zu schöpfen. Denn wir dürfen in jeder und in jedem die Existenz Gottes in unserem Leben entdecken. In vielen Begegnungen des Arbeitskreises Kirchenasyl ist dieses Versprechen schon wahr geworden! Und wir hoffen, dass auch Sie diese Erfahrungen mit uns machen durften und dürfen.

Der Arbeitskreis Kirchenasyl